

ARCHIV

Archivsuche > 2008 > Suchergebnis

Dienstag, 15. Januar 2008 | Ostschweiz

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Brunner-Nachfolge: Keiner sagt nein

Die SVP St. Gallen braucht einen neuen Präsidenten

St. Gallen. Die kantonale SVP braucht einen neuen Kopf an der Spitze, wenn Toni Brunner die SVP Schweiz übernimmt. Kandidaten stehen bereit – eine Kandidatin winkt ab.

MARKUS LÖLIGER

Zwar hat der amtierende Kantonalpräsident Toni Brunner noch keine Rücktrittsabsichten geäußert. In der SVP-Kantonalpartei gehen aber die führenden Köpfe davon aus, dass er nicht beide Präsidien gleichzeitig innehaben wird.

Wahltermin steht fest

«Die Nachfolge ist innerhalb der Partei ein Thema», sagt Neonationalrat Lukas Reimann. Nationalrätin Jasmin Hutter weiss, «dass Namen im Gespräch sind», und die Parteisekretärin und Geschäftsführerin Cornelia Schaub geht vom «Rücktritt als logische Folge der Belastung durch das schweizerische Mandat» aus. Die kantonale Basis soll am 26. März an der DV entscheiden.

Bis dann wird die Parteileitung das Wahlgeschäft vorbereiten und einen Antrag unterbreiten. Es sei das gleiche Vorgehen wie bei der SVP Schweiz, sagt Schaub am Handy direkt aus der Sitzung des Zürcher Kantonsrates. Und sie betont: «Das Rennen ist völlig offen.»

Kandidatenkarussell dreht sich

Zu den heissen Anwärtern auf die Brunner-Nachfolge im Kanton gehören Kantonsrat Thomas Zünd und Anton Thoma, die beiden Vizepräsidenten. Der Rheintaler Thomas Zünd als erster Vize hält sich bedeckt: «In der SVP rutscht niemand einfach automatisch nach.» Es gehe alleine darum, die beste Lösung für die Partei zu finden. Und darüber entscheide die Delegiertenversammlung endgültig. «Gespräche sind aber noch keine gelaufen.» Zünd selber bleibt abwartend offen: «Bevor wir geredet haben, sage ich weder ja noch nein.» Auch der zweite Vize, Anton Thoma, schliesst eine Kandidatur nicht aus, lässt aber ebenfalls alles in der Schwebe: «Es ist noch gar nichts vorgespurt, sondern völlig offen. Das Thema muss zuerst im Leitenden Ausschuss besprochen werden.» Dem Ausschuss gehören neben Präsident Toni Brunner, den beiden Vizepräsidenten und der Parteisekretärin auch Finanzchef Stefan Kölliker sowie August Wehrli an.

Wiederholt sich die Geschichte?

Ein «heisser» Kandidat auf das kantonale Präsidium ist der Wiler Neonationalrat Lukas Reimann, zurzeit noch Präsident der äusserst erfolgreich agierenden Jung-SVP des Kantons. Dieses Amt will er allerdings bis zur Hauptversammlung der JSVP ablegen: «Ich bin jetzt 25jährig. Wir haben bei uns 18jährige, sehr aktive Mitglieder, die das übernehmen können und gut machen werden.»

Für das Präsidium der Kantonalpartei sei er «eine Option von mehreren», sagt Reimann auf Anfrage. Er strebe dieses Amt nicht aktiv an, stehe aber zur Verfügung, wenn die DV fände, er sei der richtige

Mann. Und das könnte gut sein, denn dann wiederholte sich die Parteigeschichte: Auch Toni Brunner wurde ganz jung und in der Öffentlichkeit kaum bekannt in den Nationalrat gewählt, wurde Parteipräsident und führte die St. Galler SVP zum Erfolg: In ganz kurzen Intervallen gründete er Ortsparteien, und von Wahl zu Wahl legte die SVP an Stimmen und Stimmanteilen massiv zu.

Jasmin Hutter will nicht

Keine Zeit für das Präsidium der Kantonalpartei hat Nationalrätin Jasmin Hutter. Sie gehört dem neuen Spitzengremium der SVP Schweiz an, das Toni Brunner auf schweizerischer Ebene unterstützen soll. «Dieses Partei- und das Nationalratsmandat, die Arbeit im Geschäft und das Privatleben zusammen ergeben ein 200-Prozent-Pensum.» Mehr liege nicht drin, sagt Jasmin Hutter.

© 1997–2008 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
